



OSTERN FEIERN IN DER FAMILIE

VON CHRISTA MEVES

Ostern 2016 – was kann das werden? Nur ein Fest der vier freien Tage?

Für viele Christen ist das anders: Kürzlich erlebte ich das Osterfest einer Jugendgruppe in Österreich, in der diese vier Tage in geradezu heiliger Gestaltungsform der Passion und der Auferstehung gefeiert wurden, mit hundertenden Jugendlichen, in denen die Freude über Christi Auferstehung in den jungen Gesichtern leuchtete. Ich erlebte in einer süddeutschen Gemeinde einen Kreuzweg andächtigster Tiefe, in der die erlösende Freude mit dem Osterfeuer aufbrach. Wir können Ostergottesdienste von Priestern und Pastoren erfahren, in denen der Glaube brennt.

Es ist ja nicht wahllos, dass das Hauptfest der Christenheit im Frühling liegt. Christus hat uns am Ende der Bibel zugerufen: „Ich mache alles neu!“ Damit ist zwar eine endgültige Kultur in Christi Geist gemeint, aber besonders in unserem Klima, in dem es Jahreszeiten von Winter und Sommer gibt, kommt diese Wahrheit unseres Glaubens auch in der Schöpfung in einer ganz besonderen Offensichtlichkeit zum Ausdruck: Die im Winter vorbereiteten Knospen an Bäumen und Pflanzen, auch die ersten Blumen sprießen zu einer

Schönheit auf, die uns besonders erfreut, weil darin die Hoffnung realisiert ist, dass wieder einmal auch in der Natur alles neu wird.

Um diese große Hoffnung auf den Sieg des Lebens zum Ausdruck zu bringen, umgeben das Osterfest viele Symbole: Wir backen Kuchen in Kükenform, weil das junge Hühnchen ein Symbol des neuen Lebens ist, wir kaufen Schokoladenhasen, weil der Hase als ein besonders fruchtbares Tier gilt, wir färben Eier bunt ein, weil sie Garanten eines Durchbruchs von Leben und die Befreiung von harter Schale sind.

Bei Familien mit kleinen Kindern ist es darüber hinaus notwendig, das Fest auch dem jungen Alter der Kinder anzupassen. Die bunten Eier zu suchen ist für die Kinder eine besondere Freude. Und im eigentlichen Sinne gehört es ja zum Christentum, der von Gott geschenkten Lebensvorgabe ein eigenes Bemühen hinzuzufügen. Vorgezüchtete Pflanzen – z.B. Forsythien und Birken - bereiten in unseren Zim-



mern das große Fest auch in dieser Weise und in entsprechender Symbolik vor.

Beim Festmahl ist der Lamnbraten als Erinnerung an das Lamm Gottes, an Christus, als den Erlösenden, den uns Füllenden, besonders zünftig. In manchen Regionen dient das Fisch-Essen am Karfreitag als Symbol für den leidenden Christus, als einem Herrn auch der Tiefe und als Erinnerung an sein Hinabsteigen in das Reich des Todes.

Für Kinder im Grundschulalter kann am Karfreitag in der Familie auch eine kleine Lesung aus der Passionsgeschichte sinnvoll sein, um den Grund der Freude am Ostermorgen direkt in ihr Erleben einzuprägen. Und die düstere Stimmung des Karfreitags lässt sich durch ein Hören der Johannespassion besiegen. Danach kann die hoffnungsvolle Freude der Osternacht aufbranden, einer Nacht, die mit dem Osterfeuer und dem Osterlicht ein Ende hat und in den jubelnden Neuanfang der miterlebten Auferstehung übergeht. Und der Ruf: „Christus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“, sollte vor dem Osterfrühstück am Ostermorgen in unseren Familien nicht fehlen. Er hat damit für alle Gläubigen den Tod besiegt und die Hoffnung auf ewiges Leben angekündigt.

Ostern ist ein Fest, das zu Gottesfurcht und Gottesehrfurcht besonders herausfordert.